



<http://www.biodiversitylibrary.org>

**Neues Jahrbuch fur Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefakten-Kunde.**

Stuttgart [etc.]E. Schweizerbart [etc.]

<http://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/11761>

**1837:** <http://www.biodiversitylibrary.org/item/44261>

Page(s): Page 316

Contributed by: American Museum of Natural History Library  
Sponsored by: Biodiversity Heritage Library

This page intentionally left blank.



Betreff der Form und Zeichnung der Stielglieder darbieten. Als ich QUENSTEDT's Abhandlung über die Encriniten des Muschelkalks durchnahm, um den Encrinites Schlotheimii mit dem Isocrinus zu vergleichen, überzeugte ich mich, dass erstere Form kein wirklicher Encrinus ist. Sie gehört einem neuen Genus an, das ich Chelocrinus nenne; diese Form ist Chelocrinus Schlotheimii. In dasselbe Genus gehört auch Ihr Encrinus pentactinus, der eine zweite Species, Ch. pentactinus, bildet. Im Chelocrinus sitzen nämlich dem letzten der drei Glieder, welche die fünf Strahlen um den Stiel herum bilden, zwei Reihen kleinerer Glieder auf, und erst das letzte dieser Glieder trägt die zwei Reihen Endstrahlen, deren Glieder bei weiterer Entfernung vom Zentrum durch allmählichen Übergang zweizeilig werden; während im Encrinus diese eigenthümlichen Endstrahlen unmittelbar in das letzte der drei Glieder, welche die fünf Strahlen um den Stiel herum bilden, einlenken. Ersterer Typus des Chelocrinus, in ihrem Encrinus pentactinus rein entwickelt und im Encrinus Schlotheimii vorherrschend\*), ist also verschieden von dem, nach welchem die Krone des Encrinus gebildet ist. Eine weiter durchgeführte Vergleichung soll meine Beschreibung des Isocrinus enthalten.

Herr Dr. ENGELHARDT in *Nürnberg* brachte zur Versammlung der Naturforscher in *Stuttgart* einige Knochen von einem Riesenthier aus einem Breccien-artigen Sandstein des obern Keupers seiner Gegend. Derselbe hatte die Gefälligkeit, mir alle Knochen, welche aus diesem Gebilde herrühren, mitzutheilen. Ich habe sie bereits untersucht und die besten davon, welche in fast vollständigen langen Gliedmassenknochen und in Wirbeln bestehen, abgebildet. Dieser Fund ist von grossem Interesse. Die Knochen rühren von einem der riesenmässigsten Saurier her, welcher zufolge der Schwere und Hohlheit seiner Gliedmassenknochen dem Iguanodon und Megalosaurus verwandt ist, und in die zweite Abtheilung meines Systems der Saurier gehören wird. Keiner seiner Verwandten war bisher so tief im *Europäischen* Kontinent und aus einem so alten Gebilde bekannt. Diese Reste gehören einem neuen Genus an, das ich Plateosaurus nenne; die Species ist Pl. Engelhardti. Das Ausführliche darüber werde ich später bekannt machen.

Noch muss ich Ihnen mittheilen, dass ich bei Untersuchung vieler vereinzelter Knochen von Pterodactylus aus dem Lias der Gegend von *Bayreuth* entdeckt habe, dass einige derselben mit Luftlöchern versehen sind, wie gewisse Vögelknochen, wodurch eine neue Seite der Annäherung zu diesen gegeben, aber auch eine Verwechslung mit Vögelknochen noch leichter möglich ist.

HERM. V. MEYER.

---

\*) Vorherrschend doch wohl nicht, da von 2 Armen des Ch. Schlotheimii immer nur einer sich wieder unterabtheilt. An diesem würde also abwechselnd einer der zehn Arme zu Encrinus, der andere zu Chelocrinus gehören? und seine Stellung in eines der zwei Genera ganz willkürlich seyn, wenn man nicht dennoch die Säule als generisches Merkmal zu Hülfe nehmen will. BR.